

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, illustrierten Beilagen, „Anstreichern“ zum „Lohn und Gehalt“. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der sozialen, politischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Große Märkerstraße 6, Postfach 1014. Preis: 246 05, 246 67, 1 000. Persönliche Anzeigenvermittlung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Anzeigen für eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Zeitungspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,00 RM. für Abnehmer 1,50 RM. Halbjahrespreis monatlich 2 RM. ab Postamt oder vom Postboten ausgestellt 2,40 RM., bei direkter Einlieferung an den Bezahler 2,30 RM. Anzeigenpreis 12 Pfennig. — Anzeigen und 60 Pfennig im Restbetrag der Abnehmer. — Druckerei: Druckerei „Volksblatt“, Halle. — Druck: Großes Märkerstraße 6. Postfach 1014. Preis: 246 05, 246 67, 1 000. Persönliche Anzeigenvermittlung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Anzeigen für eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Wie Leon Blum die Rheinlandfrage lösen will.

Stielle Kontrolle diesseits und jenseits der Grenze.

Der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum hat sich neuerdings wieder in einem Artikel des „Populaire“ mit der Rheinlandfrage beschäftigt. Er hat als das augenpolitische Programm der französischen Sozialistischen Partei für die kommenden Wahlen in erster Linie die Herstellung normaler Beziehungen zu Deutschland und inselgeschieht die Räumung des linken Rheinufers bezeichnet. Wir wissen, daß dieser Standpunkt von ihm und von unseren französischen Freunden überhaupt seit langem vertreten wird. Aber Leon Blum spricht diesmal auch von sogenannten deutschen Gegenleistungen, und als solche deutet er an die Organisation einer internationalen Kontrolle des Rheinlandes und der entmilitarisierten 50-Kilometer-Zone rechts des Rheins. Diese Kontrolle sei nicht von militärischen Instanzen, sondern von zivilen Vertretern gebildet, und wie er sagt, müsse auch auf die französische Grenzzone ausgedehnt werden.

Das Programm unseres Freundes Leon Blum ist für Deutschland beträchtlich günstiger als das des Völkervertrages vom 11. Dezember 1926, denn einmal fordert er ausdrücklich den nicht militärischen Charakter der Kontrolle, und zum anderen spricht er von einer — wenn auch kleineren — Ausdehnung der Befugnisse der Prüfungskommission auf eine französische Grenzzone. Das auch er grundsätzlich nicht an eine ständige Kommission, sondern an einen Fall zu Fall zu bestimmenden Ausschuss denkt, nehmen wir ohne weiteres an, es sei denn, daß ihm etwa die Idee vorkäme, eine besondere Art von Kontrolle für die befreiten Rheinlande bis zu dem Augenblick abzugeben zu lassen, an dem ihre Räumung nach den Bestimmungen des Verfallers Vertrages normalerweise hätte erfolgen müssen. Natürlich haben die Mitglieder unserer Freunde nur Aussicht auf Berücksichtigung, wenn sie nach dem im Frühjahr stattfindenden Wahlen die Möglichkeit einer weitgehenden Einwirkung auf die Politik ihrer Regierung besitzen. Auf der anderen Seite aber kommt es auch darauf an, daß diese neue Regierung sich einem bewußten Kabinett gegenüberstellt, mit dem sie vertrauensvoll Verhandlungen über die Rheinlandräumung und über die Modalitäten beginnen kann. Wenn wir nicht irren, hat man auch von Frankreich aus in Berlin leise zu verstehen gemacht, wie wenigstens es ist, wenn nicht zu lange nach den französischen Wahlen ebenfalls in Deutschland eine verhandlungsfähige Regierung vorhanden sein würde.

Französische Wahlakt.

Der Parteitag der Pariser sozialistischen Partei beschloß am Sonntag zu dem Problem, über die auf dem Weisheitsrat stattfindenden außerordentlichen Nationalkongress entschieden werden soll, Stellung genommen. Mit Rücksicht auf die übertragene Position, welche die Pariser Organisationsrat in der französischen Sozialistischen Partei einnimmt, sind die am Sonntag gefassten Beschlüsse von großer Bedeutung. Sie stellen einen Erfolg des von Blum geführten Zentrums über die extremen Vorschläge von rechts und links dar.

In Bezug auf die Frage der Berufung gegen das wurde mit 286 Stimmen eine Resolution Blum angenommen, die eine Verbindung der Währungsstabilisierung mit der auf einer Kapitalsteuer basierenden Schuldenkonsolidierung fordert. Neben die Wahlakt der Partei entsprochen eine lebhafteste Debatte, aus der wiederum die Antagonen Blum hervorgegangen. Danach wird die Sozialistische Partei im ersten Wahlgang selbständig auftreten, während sie im zweiten ihre Stimmen auf jene Kandidaten vereinigen soll, die ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit, die meisten Stimmen haben werden, der Wahlkreiser der Reaktion zu schlagen. Eine von Brévière verabschiedete Resolution, die für den zweiten Wahlgang solchen kommunistischen Kandidaten, die Chancen haben, gewählt zu werden, den Vorrang vor den Sozialisten geben soll, erhielt 1166 Stimmen. Es ist jedoch kaum zu erwarten, daß sich der außerordentliche Parteitag dafür entscheiden wird, da die Linke in den Pariser Verbänden relativ stärker ist als in der Gesamtpartei. Zum Schluß der Tagung kam es zu einer Auseinandersetzung über die von den Kommunisten gestellten Bedingungen für die aber keine Auflösung der Antagonen bedrohte. Infolgedessen bleibt die weitere Unterlegung der Kontrollkommission überlassen.

Drei Reptilien die das Sowjetsystem erzeugte Ramenew, Radel und Sinowjew bieten dem Kongress der russischen Bolschewisten ihre Unterwerfung an



Ramenew Radel Sinowjew

Halle, 20. Dezember. (Rabimeldung.) Eine große Zahl der von dem kommunistischen Parteitag in Rußland abgeschlossenen oppositionellen Führern, darunter Ramenew, Sinowjew und Radel, übermitteln der Schlußsitzung des Kongresses eine Erklärung, in der sie ihre völlige vorbehaltlose Unterwerfung unter die Beschlüsse des Parteitages feststellen, die Zerstückelung ihrer Anführer ablehnen und sich bereit erklären, sowohl theoretisch als auch organisatorisch tätig abzugeben. Dieser Erklärung, der sich andere Oppositionelle nicht angeschlossen haben, so daß praktisch eine Spaltung der Opposition erfolgt ist, wurde von Rykow unter allgemeiner Spannung auf dem Parteitag beifolgend. Der Kongress lehnt es jedoch ab, auf den Inhalt der Erklärung, einzugehen. Er beschloß lediglich, Einzelgänger der Partei entgegenzunehmen zu lassen. Eine Entscheidung über diese Gesuche soll erst sechs Monate nach ihrer Entscheidung erfolgen.

Dem in der Schlußsitzung neugewählten Zentralkomitee von 78 Personen gehören neben allen maßgebenden Persönlichkeiten u. a. auch Stalin und Tschichserin an.

Sie kennen einander.

+ Halle, 20. Dezember.

Das Unterwerfungsangebot von Ramenew (Schwager Trozkis) und mit diesem verbündeter, Sinowjew und Radel ist ein eifriger Beweis für die Minderwertigkeit dieser Gesellschaft und für die Richtigkeit der Behauptung, daß das terroristische System in Rußland nur Reptilien erzeugt. Der Kongress hat ein Eingehen auf die Erklärung deswegen abgelehnt, weil die Sowjetgewaltthäter sowohl wie die Sowjetgewaltthäter A. D. sich einander kennen und von dem Wert ihrer Erklärungen und ihrer Charaktere überzeugt sind.

Rykow weiß natürlich ganz genau, daß die Unterwerfung Ramenews, Sinowjews und Radel's trotz ihrer Erklärung sehr zweifelhaft ist, und er rechnet inselgedessen damit, daß sie nur in die Partei zurück wollen, um sich in eine Positionen zu erarbeiten, sich einen neuen Boden für ihre Tätigkeit zu sichern. Darum ist auch ein Eingehen auf die Erklärung abgelehnt worden, deshalb will man nur Einzelgänger nach Wiedererfassung berückichtigen. Denn der einzelne Wiedererfassung Eufendie ist natürlich leichter abzuweisen als eine ganze Gruppe, die mit Kollektivverfä-

lungen aufwartet, und deren Schritt natürlich immer von prinzipieller Bedeutung für eine Partei ist. Sechs Monate sollen nach dem Aufnahmegericht verstreichen, ehe die Zentrale eine Entscheidung fällt. In diesen sechs Monaten kann das Zentralkomitee je nach Bedarf den Betreffenden für würdig erklären oder ihn planmäßig moralisch weiter zurecht rücken, so daß in der entscheidenden Sitzung die Zurückweisung des Aufnahmegerüches ganz sicher ist.

Uns interessiert an dem Fall nur die beispiellose Charakterlosigkeit von drei Prominenten, ehemals das russische Niefenreich mit beherrschenden Leuten, die heute wie geprügelte Hunde kuscheln und den Protzgebern die Hand fassen. Und weiter hat der Vorgang des halb für uns Bedeutung, weil er klar und deutlich zeigt, daß das System der Diktatur und des Terrorismus in der Hauptsache die gemeinen, die niedrigen Instanzen der Kriecherei, der Unterwerfung und des Stiefelwedens, wenn gegenteilige Methoden nicht verfangen, auslöst.

Wir würden uns in der Tat nicht darüber wundern, wenn morgen die Meldung käme, daß auch Trozki vor Stalin auf dem Baude läge.

Stalin



Der Sieger über die russische Opposition.

Die Auflösung der Gutsbezirke.

Von H. Drejser, M. D. R.

Durch geschickte Latenz unserer preußischen Landtagsfraktion ist es doch noch gelungen, vor den neuen Gemeindevorständen die Auflösung der Gutsbezirke zu erreichen. Nach jahrelangem Kampfe um die neue Landgemeinde- und Städteordnung sind beide vorläufig gefallen, weil keine einzige Partei mit den vorliegenden Entwürfen zufrieden war. Der Reichsparteitagen Landgemeindevorstände hat sich schon zu fortgeschritten, und uns Sozialdemokraten besten sie zu wenig, so daß niemand Interesse daran hatte, sie zu Gesetzen werden zu lassen. So sind die Entwürfe an sich selbst gestorben.

Aber der Entwurf der neuen Landgemeindevorordnung enthält ein Gutes, nämlich die dringend nötige Auflösung der Gutsbezirke.

Wie war dieses gute Kernstück zu retten? Bei Lösung dieses Preisrätsels erlebte der Preussische Landtag ein heitres Manöver der Kommunisten. Aus dem Entwurf zur neuen Landgemeindevorordnung schrieben sie fast wörtlich alles ab, was sich auf die Auflösung der Gutsbezirke bezog und formulierten daraus einen „eigenen“ Antrag. Diese Schmähdung mit fremden Federn ist nun zwar sehr billig und einfach und sollte keine Anforderungen an den Geist, aber darum, wie man die Auflösung der Gutsbezirke praktisch erreichen könnte, kümmern sich die Herren von der SPD nicht. Daß wir Sozialdemokraten für den Antrag der SPD stimmen würden, weil es ja unsere eigene wörtliche Formulierung aus dem Entwurf zur neuen Landgemeindevorordnung war, genügt nicht, denn wir von der SPD haben ja nicht die Mehrheit. Auch mit den Demokraten und Kommunisten wären wir nicht die Mehrheit gewesen. Also mußte ein Weg gesucht werden, das Zentrum, das von uns bisher als Hilfe für die Auflösung der Gutsbezirke gewonnen war, ganz dafür zu gewinnen.

Wie das im Parlamentsleben nicht anders sein kann, wurden neue Verhandlungen geführt, bei denen das Zentrum verächtliche Wünsche für die westlichen Provinzen äußerte. Diese Wünsche waren durchaus unbedenklich, denn sie stehen der späteren, endgültigen Erledigung einer fortschrittlichen Landgemeindevorordnung nicht im Wege, und so kam endlich doch noch ein Ausbittelsgesetz zustande, das die Auflösung der Gutsbezirke als Hauptstück enthält. Es trägt jetzt den Namen: „Gesetz über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts“, und enthält im ganzen fünfzehn Paragraphen.

Damit war ein interessanter parlamentarischer Schachzug vollzogen. Die Reichsparteien waren nicht mehr in der Lage, mit Hilfe der Kommunisten eine erfolgreiche Diktatur zu treiben und die Kommunisten waren maßgebend, denn sie konnten nicht gegen dieses Parteigesetz stimmen, das ja als Hauptpunkt die Auflösung der Gutsbezirke enthält, wofür sie selbst einen besonderen Antrag eingebracht hatten. Auch wäre wahrscheinlich nun auch ohne Kommunisten die Annahme des Gesetzes möglich gewesen, weil sie nun nicht mehr Diktatur mit der Richten treiben konnten. In dieser Zwangslage stimmten sie mit für das Gesetz.

Besonders erfreulich ist an diesem Hilfs-gesetz, daß es die Auflösung der Gutsbezirke ganz bestimmt und nicht mit allerlei Wenn und Aber vorbestimmt. Es heißt in dem dafür in Betracht kommenden Paragraphen 11 des Gesetzes, daß die bestehenden selbständigen Gutsbezirke aufzuheben sind. Als Ein-

Vor Neuwahlen in Mecklenburg, Hessen und Hamburg

Dies einschneidende Entscheidung des Staatsgerichtshofes

Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches, unter Vorsitz des Generalsekretärs Dr. v. Schöndorff, hat am 20. Dezember in einer öffentlichen Sitzung die Wahlgesetze der drei Länder Mecklenburg-Strelitz, Hamburg und Hessen in ihrer Gesamtheit auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin geprüft. Die Entscheidung ist von größter Wichtigkeit, da sie die Wahlverfahren in diesen Ländern für die nächsten Wahlen festlegt. Die Wahlgesetze sind im wesentlichen in Übereinstimmung mit der Verfassung, doch sind in Mecklenburg-Strelitz und Hamburg einige Abweichungen festgestellt worden, die durch Änderungen der Wahlgesetze beseitigt werden müssen.

Gleichzeitig verlangen sie, daß bei der Ungültigkeitserklärung der Wahlgesetze die Wahlverfahren in Mecklenburg-Strelitz, Hamburg und Hessen in ihrer Gesamtheit auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin geprüft werden. Die Entscheidung ist von größter Wichtigkeit, da sie die Wahlverfahren in diesen Ländern für die nächsten Wahlen festlegt. Die Wahlgesetze sind im wesentlichen in Übereinstimmung mit der Verfassung, doch sind in Mecklenburg-Strelitz und Hamburg einige Abweichungen festgestellt worden, die durch Änderungen der Wahlgesetze beseitigt werden müssen.

Die Regierung in Mecklenburg-Strelitz hat den Landtag bereits aufgelöst, Neuwahlen sind für den 28. Januar 1928 festgesetzt. Die Hamburger Bürgerchaft tritt noch einmal am Mittwoch zusammen. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich im Februar stattfinden. Aus Hessen liegt noch keine Meldung vor, doch ist mit der Auflösung der Kammer in Kürze zu rechnen.



Noch Lebende im gesunkenen Boot?
Provincinalton, 20. Dezember. (EPA.)

Gestern nachmittag um 2 Uhr erhielten die Rettungsstationen nach Signale von der eingetauchten Besatzung des verunglückten Unterseebootes S 4. In dem Boot waren ausgedehnte Vorrichtungen zum Ausweichen der Rettungsmittel, die die Besatzung des Bootes um Hilfe zu bitten und um Hilfe zu bitten. Die Rettungsstationen sind in der Gegend von ...

Durch Sommeroffensive mitleiden, reichte der Bauerjohann bis 6 Uhr mitteln.
Berlin, 20. Dezember. (Radiomeldung.)

Die Veruche, das am Sonntag untergegangene amerikanische Unterseeboot zu heben, mühen am Montag ergebnislos abgebrochen werden. Der Seegang war so stark, daß das Rettungsboot unmöglich gemacht wurde. Es muß unter diesen Umständen damit gerechnet werden, daß von den Insassen des Bootes niemand gerettet werden kann.

Die entscheidende Sitzung.

Berlin, 20. Dezember. (Radiomeldung.) In der für Mittwoch vorgeschriebenen gemeinsamen Kabinettsitzung der Reichs- und preussischen Staatsregierung soll u. a. auch die Frage des preussischen Antrags auf einen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn behandelt werden. Die preussische Regierung wird in weiterer Beziehung in dieser Angelegenheit vom Bescheid der gemeinsamen Sitzung abhängig machen. Die Sitzung findet unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten statt.

Vandtags- wie der übrigen Wahlen vom preussischen Kabinett bisher nach seiner Richtung hin irgendein Beschluß gefaßt worden.

Vor der Regierungsbildung.

Berlin, 20. Dezember. (Radiomeldung.) In Danzig steht, wie uns von dort gemeldet wird, die Bildung einer Regierung der Mitte und Sozialdemokraten, Zentrum und Deutschliberalen bevor. Die Reichs- und Bürgerdeputierten sind zum Zusammenkommen in Danzig eingeladen, können sich aber weiteres als endgültig gesichert angesehen werden.

Furchtbarer Kindesmord.

Amerikanische Expresser-Bestien.

Ein furchtbarer Kindesmord wurde in Los Angeles (Vereinigte Staaten) verübt. Die Leiche eines fünfjährigen Kindes wurde in einem Koffer gefunden, der in einem Koffer eines Expresszuges versteckt war. Der Mord wurde durch einen der Bediensteten des Expresszuges begangen. Die Polizei ist in der Ermittlung der Täter beschäftigt.

Über bringe niemand mit! Der Vater begab sich in einem Auto mit der befehligenen Polizei außerhalb der Stadt, wo er das Geld abliefern sollte. Die Polizei tauchte ein Koffer aus, der mit drei Personen besetzt war. Einer der Insassen trat aus, ging auf den wartenden Bankbeamten zu und nahm das Geld in Empfang mit dem Bemerkung, man werde das Kind sofort zu Hause abliefern. Das Kind wurde aber nicht abgeliefert. Daraufhin benachrichtigte der entsetzte Vater wieder die Polizei. Die Polizei fand das Kind in einem Koffer, der in einem Koffer eines Expresszuges versteckt war. Der Mord wurde durch einen der Bediensteten des Expresszuges begangen.

Kein Beschluß über Neuwahlen in Preußen.

Die „Tägliche Rundschau“ meldete in ihrer Ausgabe vom 18. Dezember, daß preussische Kabinett habe beschlossen, die Kommunalwahlen, die Kreis- und die Provinziallandtagswahlen ebenso wie die preussischen Landtagswahlen am 18. März oder am 22. April 1928 vornehmen zu lassen. Wie der Amtliche preussische Pressebericht hierzu mitteilt, ist über den Termin der

Das neue Zentralkomitee.

Moskau, 20. Dezember. (EPA.) Das neue Zentralkomitee der Kommunistischen Partei hat das Polit-Büreau mit folgenden Mitgliedern gewählt: Bukharin, Woroschilow, Kalinin, Kollontaj, Molotow, Rykow, Kuznetsov, Stalin und Lomow. Zum Generalsekretär der Partei wurde Stalin, zu Sekretären Molotow, Ulanow und Koffow wiedergewählt. Gegenwärtig wurde Rubjaw.

Der Herr Baron

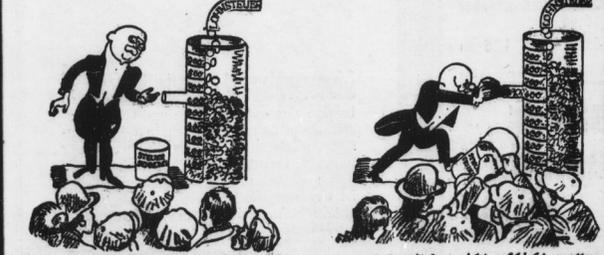
Der Kampf um die Millionen

Baron Collostein, der in Berlin das Modische Kriminalgericht beschäftigt, ist eine der interessantesten Erscheinungen in der Kriminalwelt der Hauptstadt. Schon als Bierhändler war er bereits ein gewandter Mann, als Reismehlhändler betrat er die Bühne des Lebens. Jetzt beschäftigt sich mit der Verfertigung von Kunstwerken, die in der Antike ihren Ursprung haben. Baron Collostein hat sich in der Kunst der Verfertigung von Kunstwerken einen Namen gemacht. Er hat eine große Anzahl von Kunstwerken verfertigt, die in der Antike ihren Ursprung haben. Er hat eine große Anzahl von Kunstwerken verfertigt, die in der Antike ihren Ursprung haben.

Der Erfolg hat, beteiligt wird. Collostein ist ohne Zweifel ein unmittebarer Erfolg des bekannten Aufsteigenden und von Collostein. Sein Vater hat aber bereits 1876 den Adel abgelehnt, weil er in untergeordneter Stellung lebte und eine Frau aus einfachen Bürgerkreise geheiratet hatte. Der König von Bayern genehmigte damals den Antrag auf den Adel. Der Vater des Angeklagten nannte sich danach Dietrich. Die Verteidiger des „Barons“ verstehen den Standpunkt, daß Collostein auch jetzt noch den Adel zu Recht trägt und Anspruch auf denselben an dem Willensvermögen der von Collostein habe. Der Verzichtsantrag des Barons ist ungültig, da die übrigen Familienmitglieder dessen Willige ausgebeutet und ihm durch einen unethischen und daher rechtsunwirksamen Vertrag den Adel abgenommen hätten. Der Verzichtsantrag ist ferner nicht mit der Einschränkung „des Rechtes Dritter unberührt“ genehmigt worden.

Lex Brüning.

Nach der „Lex Brüning“ sollte die Lohnsteuer bei mehr als 600 Millionen jährlich um 20 Prozent erhöht werden. Dies hat der Bürgerkrieg selbst verhindert.



„Ein wunderbarer Rechenzettel: Was Ihr an Lohnsteuer zwiel entrichtet, fließt automatisch als Steuerertrag durch dieses Rohr an Euch zurück.“

In Schnee und Eis.

Zur Verletzung eines Personendampfers kam es infolge des starken Frostes in Hamburger Hafen. Der Hamburger Personendampfer „Fortuna 11“ konnte, da das Treibsel der Eise am Sonnabend zum Stehen kam, den Hafen nicht mehr verlassen und ist jetzt im Eise fest. In seiner Verletzung sind Passagiere in Tätigkeit getreten.

Ein Kampf mit einem Autodieb

Am Sonntagabend in Wien vor dem Café „Museum“ in der Friedrichstraße. Der Besitzer des Autos, Automobilfabrikant Goldengraber, hatte die Abendvorstellung des Opernhauses besucht und während der Vorstellung seinen Wagen vor das Kino bringen lassen. Als Goldengraber aus dem Kino kam, bemerkte er, daß sein Wagen nicht mehr auf dem Platz war. Goldengraber benachrichtigte sofort die Polizei. Die Polizei gegen Mitternacht in einer Gasse den gestohlenen Wagen, in dem ein Räuber saß. Am Steuer war ein etwa 30jähriger Junge. Der Staatsmann, der den Wagen gefunden hatte, beschuf dem Autolenker, sofort zum Kommissariat zu fahren. Der Fahrer fuhr los, jedoch jedoch einen anderen Weg ein. Zur Rede gestellt, gab der Fahrer auf den Beamten plötzlich einen Schuß ab; es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Beamte durch einen zweiten Schuß kampfunfähig gemacht wurde. Der Autodieb sprang hierauf vom Wagen und eilte davon. Der benutzte Polizeibeame wurde von einem Chauffeur aufgefangen und in das Polizeihospital gebracht.

Polizeipatrouillen in Paris.

Paris, 20. Dezember. (Radiomeldung.) Die der „Matin“ mitgeteilten Weis, sind bei den Polizeipatrouillen in Paris bis Ende November 23 000 Personen verhaftet worden, darunter etwa 20 000 Ausländer. Von den Ausländern sind 128 mit Ausweisung und 822 mit kleineren Polizeistrafen bestraft worden.

Ein Kampf mit einem Autodieb

Von dem verhafteten Berliner Jubelers Colas heißt es jetzt jede Spur. Colas' Gefährtin soll nach einer Erklärung des Rechtsbeistandes der Familie des verhafteten Jubelers keineswegs in schuldigen sein, daß er Anlaß hatte, sich von Colas zu trennen, da Colas ein eingetragenes Kontos und Erbschaftsbesitz mit hieher bald Aufführung bringen. Die Familie Colas befindet, daß er selbst in der Gasse geblieben ist.

Literatur.

„Das deutsche Volk“, von Dr. Julius Eilers. Ein Buch, das die Geschichte des deutschen Volkes von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Es ist ein sehr interessantes und lehrreiches Buch, das für alle, die sich für die Geschichte des deutschen Volkes interessieren, ein Muss ist. Es ist ein sehr interessantes und lehrreiches Buch, das für alle, die sich für die Geschichte des deutschen Volkes interessieren, ein Muss ist.

„... und damit das nicht geschieht, wollen wir mal schmeißt dieses Rohr zuessen!“

Ein Buch, das die Geschichte des deutschen Volkes von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Es ist ein sehr interessantes und lehrreiches Buch, das für alle, die sich für die Geschichte des deutschen Volkes interessieren, ein Muss ist. Es ist ein sehr interessantes und lehrreiches Buch, das für alle, die sich für die Geschichte des deutschen Volkes interessieren, ein Muss ist.



Auf dem Weihnachtsmarkt.

Wenn tauchen bei diesem Worte nicht die alten Bilder eines Ludwig Richter auf, verflärt mit all dem Schimmer einer romantischen, geheimnisvollen Stimmung, wie wir sie noch aus den Erzählungen unserer Großeltern kennen? Heute ist das ganz was anderes. Wer heute über den Weihnachtsmarkt geht, wird bald gemerkt werden, daß von dem alten nicht viel mehr vorhanden ist, da helfen auch seine rührenden Zeitungsartikel eines tüchtigen Reporters drüber weg! Die mit dem Tempo der Zeit mitgehenden Warenhändler haben den Glanz des „Christi-märktes“ zum Erlassen gebracht. Das einzige Poetische sind nur einige wenige Kinderwagen, in denen noch der Glanz selbiger Weihnachtsstimmung leuchtet.

Aber es sind nur noch ganz wenige, denn in den großen Strahlen sieht „man“ ja ganz andere Sachen. Und Schokolade, Pfefferkuchen und all die auf dem Weihnachtsmarkt selbigenorten Waren kann man auch in den Geschäften kaufen. Was soll aber gar das Massenangebot von Brautwürsten und Knob-ländern, deren Gerüche den halben Markt erfüllen? Wo ist der alte Weihnachtsstübli geblieben? Die Straßenbahn klingelt durch die Budenreihen, die Autos rattern vorüber: Verflüchtigt hat sich die Winterstille und Friedfertigkeit, die zu Großvaters Zeiten sich über die matterischierten Gassenstrecken ausbreitete, die es eben nur zur Weihnachtszeit, und eben nur auf dem Weihnachtsmarkt gab. Der Gassenker ell — er hat ja nie exist, am wenigsten für Stimmungen! — durch die Stadt, er geht mal über'n Platz — und dann verflüchtigt ihn wieder die Großstadt.

Früher war das noch ganz etwas anderes. Der Höhepunkt der ganzen Feststunde war der Besuch des Weihnachtsmarktes, denn in der Stadt, da gab's keine Weihnachtsspielsachen, die wurden eben nur auf dem Christimärkte verkauft. Da hatte jeder Geschäftsmann seinen Stand, der etwas für Kinderherzen oder -augen feilschenden hatte. Alles sog durch die Budenreihen. Das fadenbleie Petroleum sog jedensfalls viel geheimnisvolleren Zauber über die Gassenstrecken, als heute unser elektrisches Licht oder die farbenstrahlende Gasblumpe. Kam dann der „heilige Abend“, heran, so war die Stadt wie ausgehorben, denn jeder, vom reichen Adel bis zum eifrigen Handwerker hinauf, feierten sie das Fest zurückgezogen im ersten Familienkreise. Das Theater blieb geschlossen, die öffentlichen Lokale waren leer, und nur in der hinteren Gasse war Licht. Da lag der Kreis der Junggeheulen und probierte den Fest-punsch und Weihnachtsstärken!

Ws.

Sozialer Ausklang 1927

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt einstimmig eine neue Besoldungsregelung - Sämtliche sozialdemokratischen Anträge zugunsten der unteren Beamten und Angestellten angenommen Oberbürgermeister Rixe gegen die städtefeindliche Einstellung des Reichsbauinspektors Schacht

Halle, 20. Dezember 1927.

Am gestrigen Montag waren die Stadtveräter das letzte mal in diesem Jahre zusammen, um über das Wohl und Wehe unserer Soalestadt zu befinden. Obwohl die Tagesordnung nur sieben Punkte aufwies, dauerte die Sitzung doch bis in die sechste Stunde.

Ihr besonderes Kennzeichen war die Einstellung auf die in Halle vorzunehmenden Neuwahlen. Im Frühjahr sollen die Fraktionsparlamente des Jahres 1924 von der ruhmvollen Hibldische verschwinden. Die Stadtveräter werden nachdrücklich und prüfen die Verdienste, die sie um das Gemeinwesen sich erworben haben. Es war daher ergötzlich anzusehen, wie die Wahlränge den Herren vom Ordnungsbüro auf dem Gesicht geschrieben standen. Wo wäre es sonst möglich gewesen, daß sämtliche der sozialdemokratischen Fraktion zur Besoldungs-ordnung gestellten Anträge die Zustimmung des Bürgerblocks gefunden hätten, wenn nicht im Frühjahr Wahlen für die Stadtparlamente stattfänden!

Und da auch die Fraktion, die am längsten und am lautesten geredet hat im Verlaufe der Hauptsitzung, verurteilt wenig positive Erfolge aufzuweisen vermag, suchte sie sich jetzt schnell noch einige Aktivposten in ihr Buch zu schreiben. Die hallischen Kommunisten sind dafür bekannt, daß sie fast in jeder Sitzung des Stadtparlamentes Anträge stellen, von denen sie genau wissen, daß sie nicht nur nicht angenommen werden — ihr haben ja eine knüppelbreite bürgerliche Mehrheit! — sondern daß sie auch von einer kommunistischen Mehrheit im Falle ihrer Annahme nicht durchgeführt werden könnten. Das beschwert aber unsere Mostauer nicht im geringsten. Die Hauptsache ist, tüchtig schreiben, die SPD. verkleumen, denn es finden sich, namentlich in Halle, immer wieder Dumme genug, die auf solche Manöver hereinfallen. Und die Sozialdemokraten müssen dann schlichtlich dafür sorgen, daß für die Armen und Bedürftigen, die von den kommu-

nistischen Bräsen und unerfüllbaren Ver-sprechungen doch nicht satt werden, etwas Stoff herauspringt. Das ist gestern in so ausreichendem Maße geschehen, daß es diesmal den Mostauern schwerfällt, ihre altbekannten Entwürfsmanöver anzuwenden.

Ganz besonders Interesse erweckten die beiden Reden, die der Oberbürgermeister auf Anfragen bezüglich der Sicherlegung des Landesamtsamts an die Peripherie der Provinz und der städtefeindlichen Einstellung des Reichsbauinspektors Dr. Schacht hielt. Die Wirkung auf den Bürgerblock war außerordentlich, niederstimmernd die Wirkung der Rede, die der Konzil Lehmann über die Notwendigkeit der Erfüllungspolitik hielt. Das Rühre ist aus dem nachfolgenden Verhandlungsbericht ersichtlich.

Auch die letzte, eine Dauerfraktion.

Die Stadtverordnetenfraktion, die für gestern einberufen worden war, um den städtischen Beamten und Dauerangestellten durch Verabschiedung der Besoldungsordnung sozusagen eine Weihnachtsgabe zu machen, begann mit fast einhelliger Versäpung, weil der „Baterländische“ Ordnungsbüro in einer Sonderfraktion darüber beriet, wie man am besten aus der durch die sozialdemokratischen, im Staatsauswahlschuss bereits angenommenen Anträge herauskommen könne.

Bevor man an die Besoldungsordnung heran-ging, wurden einige Klein- und Borlagen erledigt. Gleich bei dem ersten Punkt, der die Berechtigung von 3500 Mark zum Druck der neuzeitigen Bauordnung verlangt, entstand ein kleines Zwischen-spiel Koenne-Riebenstahl, weil letz-terer behauptet hatte, Koenne misbrauche sein Stadtverordnetenmandat, um möglichst alle Magi-stratsdrucksachen zu erhalten.

Nach debattierter Bewilligung von 7000 Mark zur Bekämpfung der Mückenplage in der Winterhalion 1927/28 kam eine Magistratsvorlage auf den Tisch, die zwei Baustellen an die bekannte Firma Zentenberg an die Reihe. Der Magistrat will an der Geckelstraße drei Baustellen von zusammen 3370 Quadratmeter Größe veräußern, um dort Wohnungen erstehen zu lassen. Der Grundbesitz-

umsauswahlschuss hatte beschlossen, nur eine Bau-stelle zu verkaufen. Stadtv. Dürscheid erklärte, daß die sozialdemokratische Fraktion gegen den Verkauf überhaupt stimmen würde, da man zu Zentenberg nicht das Vertrauen habe, daß er das ihm über-zugewiesene städtische Land im Interesse des gemein-samen Wohnungsbaues verwende. Dazu sind die von dieser Firma erstellten Wohnungen viel zu teuer. — Obwohl Stadtv. Rixe er behauptete, daß der Magistrat mit Zentenberg bisher die besten Er-fahrungen gemacht habe, wurde beschlossen, nachdem auch Stadtv. Brömme (Komm.) für Ablehnung des Gesuchs sprach, nur eine Baustelle gemäß dem Auswahlschussbeschlusse abzugeben.

SPD. und Besoldungsregelung.

Zur neuen Besoldungsregelung erweiterte Stadtv. Spieltz (Ordn.-Bl.) den Bericht des Haushalts-auswahlschusses. Von der sozialdemokratischen Fraktion waren hierzu

eine ganze Reihe verfassender Vänderungen beantragt worden. Wichtig ist folgendes: Die Besoldungsordnung findet auf die städtischen Beamten und hängig Angestellten Anwendung. Der dritte Absatz des § 2 wird dahin abgeändert, daß die Vergütung vom Beginn des ersten Dienstjahres mit 50, des zweiten mit 85, des dritten mit 90, des vierten mit 95, des fünften mit 100 Prozent festgelegt wird. Auf das Auftritten im Grundbesitz und der Grundvergütung haben die Beamten und Angestellten einen Rechtsanspruch. Die Höchstbauer der Probebeamtenschaft für die hängig Angestellten darf drei Monate nicht überschreiten. Nach der Probebeamtenschaft gilt schwächere Kündigung. Wichtig ist noch folgende Fassung im § 20: Die städtischen Körperpersonen können in besonderen Fällen zum Ausstieg von Häften, welche sich bei der Durchführung dieser Besoldungsordnung er-zeielen, ruhegehaltfähige Zulagen bis zu 500 RM. jährlich gewähren. Durch diese und eine ganze Reihe anderer Anträge ist es der sozialdemokratischen Fraktion gelungen, für die Angestellten einen Rechtsanspruch festzulegen, der bisher nicht vorhanden war.

Weitere Verbesserungen im Gruppenplan. Die Feuerwehrmänner sind nach den von der SPD. gestellten und angenommenen Anträgen eingestuft in Gruppe 8. 22 Oberfeuerwehrmänner in 7 h, 20 Brandmeister in 6, zwei Feuerweh-



Denke daran! In den Mußestunden der Feiertage raucht man mehr als sonst. Daher sind Cigaretten gern gesehene Geschenke. Wir bringen unsere neue Rarität, die Lieblingsmarke so vieler Gatten, Brüder und Freunde, in einer künstlerischen Weihnachtspackung zu 50 Stück. Es ist so leicht, einem Manne Freude zu machen! Legen Sie „Ihm“ auf den Weihnachtstisch die neue RARITÄT IN ORIENT-FACON in künstlerischer Weihnachtspackung 50 Stück M. 2.-

Jeder Packung unserer Marken „Rarität“ und „Mocca“ (ebenfalls in Weihnachtspackung zu haben) liegt eine unserer Halpaus-Olympiakarten bei. Auch hiermit können Sie Sammlern eine kleine Freude machen.

in 5 und ein Straßenspeicher in 4b. Ein altes In-
recht ist durch die sozialdemokratischen Anträge
gegenüber den Stadtväterkreisen aufgehoben
worden. Die alten Oberbürgermeister ohne
Zustimmung und die alten Stadtväterkreise ohne
Zustimmung, sowie die alten Sozialdemokratischen
Anträge sind nunmehr durch die neuen
Anträge ersetzt worden. Die alten Stadtvaterkreise
sind nach Gruppe 6, die Aufseher der Straßen-
reinigung nach 8, die Oberbürgermeister nach 7
gekommen. Die ersten Oberbürgermeister und
die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

lag sofort auf die Statistik hingewiesen, aus der
hervorgeht, daß gegenüber der Fortschrittigkeit
des Landes 1928, das Reich 1922 die Gemeinden jedoch
nur 100 Prozent davon angenommen hätten.
Die Gemeinden haben also am wenigsten ge-
baut. Es ist sehr gewöhnlich mit den Anträgen
auf die Städte. Aber nur eine Seite. Der Ober-
bürgermeister macht dann einige interessante Mit-
teilungen über die Verhandlungen, die zwischen
den kommunalen Spitzenverbänden und Schachts
geführt wurden, und beschränkt sich dann auf die
Berichtsbildung in der Lagerpresse bekannt
Zug in der Kommune Rede über die angebliche
Verbindungsfrage der Städte als
eine Ungeheuerlichkeit
und das allerhöchste, was bisher auf diesem
Gebiete verfaßt worden ist.

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

Dom Kröllwitzer Bräudenbau

Die neue Saalebrücke vor der Fertigstellung

Der Leiter der hiesigen Tiefbauverwaltung,
Prof. Dr. Weilmann, spricht uns über die
schwierigen Arbeiten der alten Kröll-
witzer Brücke und das Werden des neuen
Bauwerkes folgendes:
Nach Beendigung des Bauwerks- und Per-
sonenverkehrs über die fertiggestellte erste Lang-
brücke der Kröllwitzer Brücke wurde im Sep-
tember dieses Jahres mit dem Abbruch der alten
einstöckigen Brücke begonnen. Die alte Brücke hatte
bis jetzt den gesamten Verkehr bewältigt. Sie ist
im Jahre 1882 von der Gemeinde Kröllwitz als
Hilfsbrücke in Eigenkonstruktion unter Aufsicht
der hiesigen Behörden erbaut worden. Bei der
Eingebung der Borsite-Gebäude und
Kröllwitz kam auch die alte Brücke in den Besitz
der Stadt. Die Fahrbahn war den be-
mängelten Bedürfnissen entsprechend unter be-
sonderer Berücksichtigung der geringen Mittel be-
wiesen worden, die die Gemeinde Kröllwitz auf-
bringen konnte.
Der Abbruch der alten Brücke konnte von ver-
schiedenen Gesichtspunkten aus gesehen be-
rechtigt werden. Das Hauptergebnis das be-
rechtigt werden mußte, war die ungenügende
und gefährliche Durchführung der Schiffsahrt,
welches Ergebnis ganz den ausführenden An-
gelegenheiten der hiesigen Gemeinde entsprach.
Wurde der Verkehr über die Eigenkonstruktion
über der Saale, d. h. genau an der Stelle vor-
genommen, wo die Brücke stand, so mußte ein
Abbruch der in der Saale gestellt werden, das
den Verkehr nach einer ungenügenden und ge-
fährlichen Schiffsahrt Rechnung trug. Das Gerüst
mußte stark genug sein, das gesamte Eigengewicht
der Brücke zu tragen und mußte außerdem
standfest genug sein, um einen während des
Abbruchs sich ergebenden großen Unter-
druck standfest entgegenzustellen. Das waren
schwierigste Punkte, die bei Beurteilung der

eingelagerten Wege ausgleichend im Ge-
winnlich nach dem
Ein preter die war der, die Brücke so
wie war, auf das eine Ufer (Gleichenheimer
Seite) zu führen und den Abbruch hier zu
beginnen. Die Arbeiten, deren Durchführung
auf einzelne Schichten geteilt war, waren
am 28. September beendet. Eine Arbeiter-
brigade war die Brücke abgebaut.
In der Zwischenzeit konnten die Arbeiten an
der zweiten Langbrücke der Brücke begonnen
und nun heute so weit gefördert, daß nach
Beendigung der Bauarbeiten die
Gleichenheimer Seite (Gleichenheimer
Seite) mit Aufbauten bestehende sein
werden. Die Arbeiten selbst werden, wie schon
bei der ersten Brückenbrücke, mit Hilfe des
Gemeindebauwerks durchgeführt.
Im Hinblick auf die Erhaltung der ab-
gebrochenen Brücke über die Saale wurden die
Zugbrücken, die über die Saale über die
Gleichenheimer Seite und Kröllwitzer Straße auf
Kröllwitzer Seite, ausgebaut.
Zugbrücken, die über die Saale über die
Gleichenheimer Seite und Kröllwitzer Straße auf
Kröllwitzer Seite, ausgebaut.
Zugbrücken, die über die Saale über die
Gleichenheimer Seite und Kröllwitzer Straße auf
Kröllwitzer Seite, ausgebaut.

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

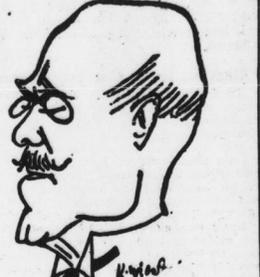
**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

**Stadtv. H. H. H. erwartet vom Magistrat, daß
auch für die Hilfs- und Sonderangelegenheiten
die Tarifbestimmungen zureichend Stellung haben
werden, nicht wieder solche Arbeiterkassen ge-
gründet werden, die die Arbeiterschaft
nicht hinreichend schützen. Die Arbeiterver-
bände sind im Magistrat ungenügend. Unter
Präsidenten gab die Erklärung ab, daß die Be-
schlüssen die Zustimmung der Fraktion
fände, nachdem**

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.



Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Schachts Ehe:
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.
Die Stadtväterkreise sind nunmehr durch die
sozialdemokratischen Anträge ersetzt worden.

Billige Fleischtage 1 Pfd. Rindfleisch frisch geschlachtet Brust, Bruch, Ramm 75 Pfg. | Blutfrische Schweine-Leber 110 Pfg. | Wiener Würstchen 1 Pfd. 100 Pfg. | la Kalbsleberwurst 1 Pfd. 120 Pfg. | Mortadella 1 Pfd. 120 Pfg. | A. Knäusel

Bekanntmachung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß am 1. Januar 1928 die Befreiungspflicht in der Invalidenversicherung unterliegenden Selbständigen mit einem Wochenverdienst von mehr als 36,- RM zu erfüllen sind. Der Wochenbeitrag beträgt 2,- RM.

Die Höhe des Beitrages ist, worin wiederholt aufmerksam gemacht wird, der **Bruttolohn** maßgebend.

Als Wochenverdienst gilt nicht bloß der vereinbarte Barlohn, sondern es sind ihm auch zuzurechnen:

a) der Wert der Sachbezüge (freie Kost und Wohnung für Diensthof, Heizen und Beleuchtung, Reparaturbezüge für Land- und Hausarbeiter, der Schneider und Schöler),

b) die Mehrerwerbsabgaben für Überstunden, für Fällten der Werke, für Heizen der Werkstätten und Wagen,

c) an Beihilfen, die Gewerbetreibenden, Ausführenden usw. teilweise gezahlt werden,

d) sogenannte Zeinhaber an Stellen, Hausdiener, Kader, Zimmermädchen usw.

Werden niedrigere Beitragssarten verwendet, als hiernach erforderlich sind, so muß der Arbeitgeber bei den Invalidenversicherungsstellen den Unterschiedbetrag allein bezahlen. Er darf den Verfallenen keine Abzüge mehr machen.

Blatte über Versicherungspflicht, Höhe der Beiträge usw. hängen in den Schalterräumen der Kantonalen und der Volksgenossen aus, Wertblätter gleichen Inhalts über Leistungen aus der Invalidenversicherung und über freiwillige Versicherung können unentgeltlich von uns unter Kontostellen und von den Versicherungskämtern bezogen werden.

Reifeburg, 12. Dezember 1927.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt
ges. Gd. n. n.



Trauringe
333, 585, 750 ob.
900 gefirnisset
ab 24,- 4,50 RM.

Juweller Tittel
Trauringede
Schmeerstr. 12.

Billige Schaukelstühle
Puppendorf
Krolow
Geiststr. 16.

Julius Kegel
Steinweg 54.
repariert alle
Schlappapparate.
Schlappstifte
Reparaturen
Reinigt 245/54

Herrensocken
von 38 J an
Geminder
Bismarckstr. 6

Rüchen
auch einzelne Zeile,
repariert.
H. Quante
Hauptstr. 10/11

Trauringe
von 1,50 bis 50,- RM.
Gravierer kostenlos.
Gottfried Schraut,
Hauptstr. 10/11

Redel- und Eisenschlitten in allen Preislagen

Sobel

Steinweg 45 Gr. Ulrichstraße 9 Reilstraße 1

Kinderfahrrad m. Gummiräder 10,95	Puppen-Kastenwagen 23,85 15,85 10,50 8,85	Selbstfahrer m. Gummiräder 0,50
Kino . . . 7,85 4,85 2,85 1,95	Kochherd . . . 0,85 0,50 0,35	Auto . . . 0,95 0,80 0,50
Schaukelstühle 11,85 7,50 4,95	Wohnzimmer im Karton 1,50 0,95 0,50	Laternen magisch . . . 3,50 1,45
Tretroller . . . 3,50 2,45 1,35	Schlafzimmer im Karton 1,45 0,85 0,85	Waschmaschinen . . . 1,45 2,85
Sprechapparat mit Platte . 1,35	Mein Schläger, die gute Volkswirtschaftliche Rasenmähten, 60 cm mit schönem Perle, gebildet mit Schienen und Stämpern 3,95	Einbahn mit Schienen, Latente, Kabinen- u. Personenzug 9,85 3,95 2,50 1,50
Kaufkisten . . . 2,50 1,75 1,25	Perle mit Schienen 2,75 1,45 1,00	
Manupuppe 60 cm, gebildet m. Schuhe und Strümpfen 2,50		
Sitz-Baby m. Schling, 11,85-1,95		
Teddy-Bär mit Stimme 5,85 2,85 1,25 0,50		

Pianinos
zu mäßigen Preisen
stetsige Zahlungsbedingungen!
Kaufkisten kostenlos!

Albert Hoffmann
Halle, am Klebeckplatz

Billig! Äpfel! Billig!
10, 15, 20 Pfennig

Feinste Tafeläpfel
selbst geerntet, nur an Feinste

Robert-Franz-Straße 3

Verlobungsringe
Eigene Fabrikate, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb

Rich. Voss
Gold- u. Juwelenfabrikation
Leipziger Str. 1 im alten Rathaus

med.-u. Nchl. Oefen
Waschkessel
Gruden
Gastherde
Kochherde
Christian Glaser
nur
Gr. Klausstraße 24
Halle, u. Hauptstr. 10/11

Für Weihnachen u. Neujahr
empfehlen wir besonders preiswert:
la blutfrische Salen
hohe Hart wilde Kaninchen
Steh- und Girschtomaten
à Pfund 60 Pfg.
sowie alles andere erstklassige

Wild und Geflügel

E. Riemer jun.,
Bismarckstr. 101
und Bismarckstr. 101
Größtes Wild- und Geflügelgeschäft

Merseburger Ueberlandbahnen.

Bekanntmachung.
Für Wochenkarten ohne Arbeitsausweis und Monatskarten hat der Benutzer gemäß des Verkehrsangelegenheitsgesetzes die Beförderungskarte zu tragen.
Für die Zeit vom 1. Januar 1928 an tritt deshalb für die genannten Karten (ohne Arbeitsausweis) eine Erhöhung von 6 Proz., abgerundet auf 5 Pfg., ein. Die Einzelpreise sind aus den Ausstellungen ersichtlich. Die steuerfreien Arbeiter- und Wochenkarten mit Arbeitsausweis behalten die jetzigen Wochenkartenpreise.
Formulare für Arbeitsausweise sind von den Bahnhöfen-Verkaufsstellen rechtzeitig anzufordern.

Die Direktion.

Brieftaschen
in Leder
billig
Krausemann
Hauptstr. 19
Koffer- und Lederwaren-Haus

Achtung
Bei kleinen Anzahlungen
in
Wochen- oder Monatsraten!

Schulformister
in Leder
billig
Krausemann
Hauptstr. 19
Koffer- und Lederwaren-Haus

Herren- und Damen-Garderobe
Wäsche u. Trikotsachen
gegen bequeme Teilzahlung,
sowie komplette
Wohnungs-Einrichtungen
u. einzelne Möbelstücke.
Gr. Ausw. zu wöchentlichen
wähl in Bildern Raten v. RM. 1,-

Puppen
Puppendorf
Krolow
Geiststr. 16.

Waren-Credit-Haus
B. Ehrenreich & Co.
Halle a. S., Rannischestraße 16
Telephon 282 63
Inh. Gebr. Krauthammer, Leipzig

Trinkt dauer-Pasteurisierte Milch
aus der
Halleschen Molkerei
Glauchauer Straße 15/16 Telephon Nr. 26374

Das Beste für Kinder, vollständig keimfrei
Braucht nicht abgekocht zu werden

Butter Sahne
Zu haben an allen Milchwagen und in allen Filialen!

Trinkt Engelhardt-Biere!

Otto Raestner & Co.
Telephon 266 24, Halle a. S., Armaswarie 36
Spedition - Möbeltransport

Paul Kuhn, Fleischzentrale
ff. Fleisch- und Würstwaren
Leipziger Straße 33
(Nähe Klebeckplatz)

Oleariusstraße 23, Steinweg 23
(am Hallmarkt) (Nähe Rannischer Platz)
Fernsprecher Nummer 290 07

Wir reinigen und färben
Damen- und Herrengarderobe preiswert und schnell

Vereinigte Färbereien und Wäsdereien
G. m. b. H. Halle a. d. S. Tel. 229 23 265 95

Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

Opel das wahre Volksauto
Otto Kühn, Halle
Merleburger Straße 151 / Telephon 26619

DEZEMBER

ANGEBOTE

Beerdigungs-Anstalt

Willy Lutze
angegründet 1907 Halle a. S. Fernruf 259 20
Krankenburgerstr. 7 (gegenüber dem Klinikum)

Albert Gentsch, GmbH., Halle
Schokoladen u. Zuckerwaren
Stets billigste Preise bei nur erstklassiger Ware

Bitte beachten Sie unsere Läden
Leipziger Straße 4 und 18, Steinweg 1, Gr. Ulrichstraße 36 und 40, Gendstraße Ecke Albrechtstraße, Merseburger Str. 22 u. 161, Teitstr.

Heldenstern
die feine
Sahnemargarine

Tornow
Einziges und Ältestes
Schokoladen- u. Honigkuchenfabrik
in der
Leipziger Str. 82
(Ecke Kurze Gasse)

Karl Böhlert, Rohschlächterei
Ammandori
Hauptstraße 29 - Telephon 29
Halle a. S.

Oleariusstraße 3 - Reilstraße 30
Telephon 259 33 - empfiehlt
la Robfleisch und alle Wurstwaren

Georg Weiss
Geiststraße 13
Rind- und Schweine-
schlächterei

Spezialität: Kasseler Rippensteak
Landleberwurst

Theodor Domann
Halle-Saale, Ludwig-Wacherer Str. 30
Fernsprecher 262 56

Gummistempel
Hoferei am
Bestelltag
W. Schubert Halle a. S.
Leipzigerstr. 68 - Teleph. 24033

Spezialhaus für Möbeltransporte!
Automobilwagen, Wohnungstausch

B. Döll
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33-34
Tel. 209 33 Gepr. 1887

Größte Auswahl in Flügeln,
Pianos, Harmoniums
und Sprechapparaten.

Kausfrauen!
verlangt
Wein-Essig
Fatol-Essig
Essigsprit
Mostisch
Speise-Essig
aus den
Halleschen Essigsäurefabriken GmbH.
Kohlmann & Co., G. m. b. H.
Halle a. S. Tel. 212 16 214 90



Gewerkschaftliches.

Unter dem Vorsitz des hiesigen Schlichters Dr. Bergard am Karne wurde über die Arbeitszeit in der Metallindustrie des unteren Kreises Solingen ein Schiedspruch gefällt...

Die Arbeitsverhältnisse in den Gießereien

In Frankfurt am Main fand dieser Tage eine Arbeiterversammlung der Former und Gießereiarbeiter statt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Forderung nach einer Verringerung der Arbeitszeit...

Allenfalls lobt, wie Sande ausgeführt, auch im Gießereibetrieb der Kampf um die 48-Stunden-Woche. In vielen Betrieben gelang es, Verbesserungen auf dem Gebiete der Arbeitszeit zu erzielen...

Die Arbeitsverhältnisse bei Eisenbahn und Holz

Die Verhandlungen über die Arbeitsverhältnisse bei der Eisenbahn und Holz sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Erhöhung der Löhne ist im wesentlichen durchgesetzt...

Der notwendige Gewerkschaftsfortschritt

Der notwendige Gewerkschaftsfortschritt hat den höchsten Stellenwert. Er ist die Voraussetzung für die Bekämpfung der sozialen Missstände...

Vom Arbeitsrecht Halle.

Die Anforderungen an den Gewerkschaftsleiter

Am Freitag nahm vor der Arbeiterkammer in Halle die Gewerkschaft Halle die Verhandlung über die Arbeitsverhältnisse der Arbeiterinnen der Textilindustrie...

Baden und Schwimmen im Winter

Wenn die Tage sommerlicher Wärme vorbei sind, pflegen leider sehr viel Menschen auch im Winter zu baden. Dies ist ein sehr gefährliches Verbrechen...

Die Arbeitsverhältnisse bei Eisenbahn und Holz

Die Verhandlungen über die Arbeitsverhältnisse bei der Eisenbahn und Holz sind im wesentlichen durchgesetzt. Die Erhöhung der Löhne ist im wesentlichen durchgesetzt...

Der notwendige Gewerkschaftsfortschritt

Der notwendige Gewerkschaftsfortschritt hat den höchsten Stellenwert. Er ist die Voraussetzung für die Bekämpfung der sozialen Missstände...

Das Spiel.

So daß sie sich entschlössen sich ein eigenes Heim zu kaufen. Dertel bezogerte damals die Kammerleute...

Die Arbeitsverhältnisse bei Eisenbahn und Holz

Die Verhandlungen über die Arbeitsverhältnisse bei der Eisenbahn und Holz sind im wesentlichen durchgesetzt. Die Erhöhung der Löhne ist im wesentlichen durchgesetzt...

Der notwendige Gewerkschaftsfortschritt

Der notwendige Gewerkschaftsfortschritt hat den höchsten Stellenwert. Er ist die Voraussetzung für die Bekämpfung der sozialen Missstände...

Bitterfelder Arbeiterport.

Spiele im Götze.

Am Sonntag fanden im ganzen Bezirk nur zwei erfolgreiche Spiele statt, welche durch eine zehnte 10 bis 12 Semester hohe Schwere sehr beeindruckend waren...

8. Bezirk, Fußballspiele.

Am 7. Januar 1928 im Bitterfelder Fußballspiel, 20 Uhr. Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Verhandlungen, 3. Preisliste...

Beitrag Eisenwerk-Gewerkschaft.

Beitragliste: 15 Uhr Mittwoch II - Döberberg (Leipzig), 16 Uhr Donnerstag I - Götze (Halle)...

Diemels in Bessie gelassen.

Im Bitterfelder Sportplatz fand am Sonntagabend ein interessanter Spielabend statt. Der Sieger ging der Bitterfelder Delegation mit 5 Punkten vor...

Bereitschaften.

1927. Nr. 207. Am Sonntagabend, den 7. Januar, findet unsere jährliche Jahresversammlung statt. Am 8. und 9. Januar findet ein interessanter Spielabend statt...

Das junge Deutschland in Leipzig.

Am 5. Oktober 1927 hat die Ausstellung 'Das junge Deutschland' in Berlin ihre Tore geschlossen. Der äußere Erfolg war über Erwartungen groß...

Kindern oder Thüringen?

Am 18. Dezember legte in Raumburg eine Arbeiter-Bezirksversammlung, die von 40 Vertretern der Sportvereine der Stadt und Landkreise teilnahm...

Rundfunk.

Rundfunk-Programm.

1927. Nr. 207. Sonntag (12. Januar). 18.00 bis 19.00: Übertragung von Reichstagsreden. 19.00 bis 20.00: Übertragung von Reichstagsreden...

Ein großer Schwund und noch größerer Mangel!

Jeder Tage hat der hiesige Sportvereinsführer Dertel gebraucht, um sich von seiner Blamage auf dem Bezirksparlament der Arbeiterkammer zu erholen...

Sporttreiber Deffen Bezirksleiter.

Im 3. Bezirk des 2. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes errang die erste Mannschaft von Sporttreiber Deffen Bezirksleiter...

Reine hiesigen Fußballer in Anklam.

Der Generalsammlung der Reichssportvereine Fußball-Association, die am Sonntag in Prag stattfand, wurde mit 500 Stimmen bei 100 Stimmenthalten beschlossen, am dem Fußballturnier auf der Olympia 1928 nicht teilzunehmen...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

